

Dao Mao

oder

Übermenschen

Ein Schauspiel

Elias Jammal

Um was es in etwa geht ... (Exposé)

Ronnie und Connie aus Schwerin sind ein Paar und sie lieben sich. Das sagen sie. Und so ist es beinahe ein Muss, gemeinsam in den Urlaub zu fahren. Damit wird kundgegeben, dass man zusammen für Schönheit bereit ist.

Sie buchen im Reisebüro „Atemwende“ - dort arbeitet Vesta Campanus - eine Reise nach Süditalien: 14 Tage in einem Hotel direkt am Strand für schlappe 2.935,23 Euro, „all inclusive“. Zusätzlich haben sie einen Vertrag mit der J6 GmbH & Co. KG abgeschlossen. Darin wird geregelt, dass sie während des Urlaubs rund um die Uhr betreut werden (Arztbesuche, rechtliche Angelegenheiten etc.). Diese Firma raubt aber genau diejenigen Touristen aus, die sie betreut. Auf der einen Seite schreibt sich die J6 GmbH & Co. KG auf die Fahnen, deutschen Italien-Touristen so gut es nur geht zu helfen. Auf der anderen Seite raubt man sie aber gründlich aus. Am Ende soll es allerdings nur Gewinner geben. Man bemüht sich redlich darum, dass die beraubten Kunden von ihrer Versicherung alles zurück erstattet bekommen. Es soll also immer auf Win-Win-Win hinauslaufen. Diese, ihre doppelbödige Tätigkeit nennen die J6-Freunde *Dao Mao*. *Dao Mao* ist ein allgemeiner Grundsatz. Es war Julius, der ihn aus China mitbrachte. Die anderen haben diesen Grundsatz nach vielen Diskussionen übernommen.

Die J6 GmbH & Co. KG besteht aus Jildrim (katholischer Türke mit deutschem Migrationshintergrund, Philosoph), Jürgen (androgynen Berliner, Informatiker), Johann (Schwede, Betriebswirt), Julius (Italiener, Automechaniker), James (Engländer, Mediziner), Jacques (Franzose mit algerischen Wurzeln, Jurist).

Weitere Figuren dieses Schauspiels sind: Marie (Französin, Jacques Freundin), Luna (Italienerin aus den Abruzzen, James Freundin), Maat (Germanistin aus Mannheim, Connies Freundin) und Ramses (Ronnies jüngerer Bruder aus Schwerin, Maler). Hinzu kommen der Sprecher und ein Statist (Mustafa).

Es sind maximal 8 Personen gleichzeitig auf der Bühne (und dies nur im zweiten Akt). Die Schauspieler werden doppelt besetzt. Kein einziges Mal sind alle Figuren gleichzeitig auf der Bühne. Der Sprecher ist KEINE zusätzliche Figur. Es handelt sich dabei um aufgenommene Videoeinspielungen.

Im ersten Akt („**Germanen, Kelten und Franko-Gallier in Kreuzberg**“ fünf Personen) sind Jildrim, Jacques, Marie, Luna und James in einem türkischen Restaurant. Sie unterhalten sich vor allem darüber, wer in der heutigen Zeit die Auserwählten sind.

Im langen zweiten Akt („**Das Fest vor der Alltag-Auszeit**“ acht Personen) geht es um ein Festessen bei Ronnie und Connie. Eingeladen haben sie drei der J6-Freunde (Julius, Johann und Jürgen). Dabei sind auch Vesta, Ramses und Maat. „Höhepunkt“ dieses Aktes ist die Vergewaltigung von Vesta durch den androgynen Jürgen.

Der kurze dritte Akt („**Sündenfall und das Eigengewicht der Erwartungen**“ zwei Personen) findet im Flugzeug statt. Hauptsächlich geht es um das Verhältnis von Ronnie zu Connie bzw. um den Umgang mit Über-Erwartungen.

Sowohl ein Nachspiel zur Vergewaltigung als auch die Beziehungen zwischen Julius und Johann auf der einen sowie Ramses und Maat auf der anderen Seite stehen im Zentrum des vierten Akts („Das Schicksal der Essensreste“ vier Personen).

Der sechste Akt („Ende“- eine Videoaufzeichnung) besteht nur aus einer Szene.

Der Titel dieses Theaterstücks könnte auch lauten: Variationen über das Thema Übermensch. Es sind natürlich Anspielungen auf Nietzsche zu finden und letztlich auch darauf, dass Menschen in ihrem Tun und Lassen doppelbödig sind - also nicht nur die in der Bankenwelt. Dao Mao ist dafür eine Metapher. Bis auf Connie und Marie zeigt jede der Figuren auf ihrer Art eine Doppelbödigkeit. Ronnie kann der Doppelbödigkeit doch nicht entrinnen, Luna ist der faschistoide Übermensch, Ramses ist der Künstler-Übermensch, Maat und Vesta sind - auf je andere Weise - Beziehungs-Übermenschen und die J6-Freunde stellen zum einen Variationen der Übermenschen in der modernen Unternehmens- bzw. Bankenwelt dar. Zum anderen verkörpern sie die Hoffnungen dieser Übermenschen auf eine weitere Steigerung des Übermenschen.

Was alle gemeinsam haben, ist allerdings deren Elend. Hat Nietzsche noch in dem Übermenschen eine Metapher für einen „höheren“ Menschen gesehen, der aus sich heraus neue Werte schafft, so zeigt dieses Theaterstück, dass das Phänomen Übermensch zu einem Massenphänomen geworden ist und dass die Masse nur noch dabei ist, aus sich heraus zu verelenden.